

Editorial

Liebe Mitglieder,

heute erhalten Sie das erste Mitteilungsblatt 2006 aus der Gesellschaft für Neuropädiatrie.

Wir haben darin unter anderem relevante Themen zum Schwerpunkt Neuropädiatrie und Informationen für den niedergelassenen Neuropädiater zusammengestellt.

Bereits jetzt, im Vorfeld der diesjährigen Jahrestagung der GNP im Rahmen der Neurowoche, bekommen Sie einen Einblick in das Programm der Fortbildungsakademie der Gesellschaft mit den vorgesehenen Basismodulen der Akademie auf der 33. Jahrestagung der GNP in Passau.

Mit diesem Mitteilungsblatt machen wir Sie außerdem aufmerksam auf eine geplante E-Mail-basierte DRG-Interessensgruppe innerhalb der Gesellschaft für Neuropädiatrie: Mit Blick auf insbesondere neuropädiatrische Sachverhalte könnte sich auf diesem Weg ein aktives Forum entwickeln.

Aus der Geschäftsstelle haben wir weiterhin die Bitte an Sie, uns Adressänderungen zeitnah mitzuteilen, so dass die Neuropädiatrie Sie weiterhin problemlos erreichen. Auch bitten wir Sie, uns Ihre E-Mail-Adresse mitzuteilen, da dies die Versendung von Rundschreiben und Informationen an Sie erleichtert.

Im Namen des Vorstands wünschen wir Ihnen einen schönen Sommer und freuen uns, Sie auf der 32. Jahrestagung der GNP in Mannheim zu sehen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Ingrid Tuxhorn
Schriftführerin GNP

Inhalt

Aus der Gesellschaft für Neuropädiatrie

- Schwerpunkt Neuropädiatrie – Stand der Dinge
- Aktuelle Rahmenbedingungen für den niedergelassenen Neuropädiater
- Mitaufnahme von Begleitpersonen in der Klinik
- Fortbildungsakademie der Gesellschaft für Neuropädiatrie
- E-Mail-Forum DRG Neuropädiatrie

Personalia

Aktuelle Termine

Interessante Websites

Impressum

Schwerpunkt Neuropädiatrie – Stand der Dinge

Mit dem 1. Mai 2006 ist nun in allen 17 Bundesländern die Weiterbildungsordnung vom Jahre 2004 gültig und damit der Schwerpunkt Neuropädiatrie existent. Dies ist erfreulich und für unser Fach ermutigend.

157 Neuropädiater sind in Deutschland erfolgreich geprüft worden (Stand Mai 2006) und dürfen somit den Schwerpunkt Neuropädiatrie für sich in Anspruch nehmen. Die Zahl der jeweiligen Neuropädiater pro Bundesland variiert naturgemäß stark (25 bis 37 in Niedersachsen und Bayern, vier in Mecklenburg-Vorpommern) und sollte zum jetzigen Zeitpunkt nicht überinterpretiert werden.

Bei aller Freude über diesen wichtigen Schritt für das Fach Neuropädiatrie, bleiben aber große und durchaus nicht unkomplizierte Herausforderungen:

1. In der Übergangszeit ist von Prüfern und Prüflingen angemessene Flexibilität zu erwarten, ohne dass die Notwendigkeit der definitiv qualitativen Bestätigung der jeweiligen Prüflinge aus dem Auge verloren werden darf.
2. Die Neuropädiatrie ist aufgerufen, für den Nachwuchs geeignete Weiterbildungsstellen bereitzuhalten. Dies ist bei den finanziellen und personellen Vorgaben in den Krankenhäusern und Kliniken nicht weniger als ein echtes Kunststück. Es ist aber eine absolute Notwendigkeit, die Rahmenbedingungen für eine strukturierte Weiterbildung in Deutschland durchzusetzen.
3. Aufgabe der Neuropädiatrie ist es, die Ressourcen und Strukturplanungen eng an die europäischen Entwicklungen zu knüpfen. Hier sehen wir besondere Herausforderungen und Aufgaben im Board der European Pediatric Neurology Society. Erste Ansprechpartnerin für die europäischen Belange ist Frau Prof. Inge Krägeloh-Mann; E-Mail: igkraege@med.uni-tuebingen.de

Prof. Dr. Florian Heinen, München

Aktuelle Rahmenbedingungen für den niedergelassenen Neuropädiater

Mit der Umsetzung der Musterweiterbildungsordnung der Bundesärztekammer wurde nun in allen Landesärztekammern die Neuropädiatrie als Schwerpunkt in die Kinder- und Jugendmedizin implementiert. Mittlerweile wurden in vielen Landesärztekammern zahlreiche Prüfungen abgehalten, so dass mithin viele Neuropädiater in Kliniken und Praxen nun mit einem berufsrechtlich geschützten Titel firmieren können. In einigen Prüfungsgremien sitzen auch niedergelassene Kollegen und sorgen dort für die Einbeziehung von „Praxis“-relevanten Themen. Noch geht es primär um Prüfungen von „Altfällen“ im Rahmen von Übergangsbestimmungen.

Der Schwerpunkt spielt im Gefüge spezialisierter Praxen die wichtigste Rolle vor der pädiatrischen Pulmologie und der Kinderkardiologie, da zu den klassischen Bereichen wie der Epileptologie, den Behinderungen und den Cephalgien die große Anzahl von Entwicklungs- und Teilleistungsstörungen als eigenständige Erkrankungen oder als Komorbiditäten hinzukommen. Damit werden die niedergelassenen Neuropädiater in ihrer Region als Spezialisten zunehmend wahr- und mittels Überweisung auch in Anspruch genommen. Dabei gilt es sich gegenüber den Kinder- und Jugendpsychiatern zu behaupten, deren berufspolitische Vertretungen zu einer Ausweitung ihrer Fachgebiete tendieren und einen Alleinvertretungsanspruch proklamieren, wohingegen die Zusammenarbeit vor Ort häufig konstruktiv verläuft.

Den Knackpunkt der Arbeitsbedingungen für niedergelassene Neuropädiater bilden leider nach wie vor die Abrechnungsbestimmungen, sprich der EBM 2000 plus. Das Kapitel 4.4 (Leistungen der schwerpunktorientierten Kinder- und Jugendmedizin) ist nach wie vor nicht ausgefüllt. Die anerkannten Neuropädiater sollen für ihre Abrechnung die korrespondierenden Ziffern aus anderen Fachgebieten nutzen. Dafür gibt es aber bisher keine konkreten Bestimmungen, insbesondere nicht KVen-übergreifend.

So herrscht zur Zeit dazu ein Durcheinander von Vorstellungen. Die KV-Seite geht häufig davon aus, dass der Neuropädiater lediglich auf die EEG-Ziffer 16310 aus dem neurologischen Kapitel zugreifen darf. Sogar

die erweiterte GOP 16311 für das 2-Stunden-EEG wird teilweise verweigert. Dem stehen umfangreiche zusätzliche Arbeiten des Niedergelassenen in der Realität entgegen. Neuropädiatrie erschöpft sich nicht mit der Ableitung von EEGs, sondern beinhaltet einen großen Gesprächs-, Betreuungs- und Koordinationsanteil, der sich in der Abrechnung adäquat abbilden muss.

Dafür vorgesehene Gebührenordnungspositionen der allgemeinen Pädiatrie eignen sich hingegen nicht, eine adäquate Bewertung neuropädiatrischer Tätigkeit zu ermöglichen. Das liegt daran, dass die genannten neuropädiatrischen Leistungen anteilmäßig ein viel größeres Gewicht haben, so dass der Patientendurchsatz dadurch wesentlich geringer ausfällt. Damit entfällt die Vielzahl von Pauschalen wie z.B. der „versorgungsspezifischen Bereitschaft“ (GOP 04005), die bei einem normalen, allgemeinpädiatrischen Praxisbetrieb zusammenkommen und die Kalkulation der Leistungen im entsprechenden EBM-Kapitel wesentlich mitbestimmen und aufbessern.

Als Neuropädiater wäre man alleinig mit den allgemeinpädiatrischen Ziffern erheblich benachteiligt und würde einen erheblich geringeren Umsatz erzielen, was den Prämissen des EBMs nach einer betriebswirtschaftlichen Kalkulation der Arbeit von allen beteiligten Ärzten ohne Nachteile für einzelne Fachgruppen grundlegend widerspräche.

Vergleichbar in der Kalkulation sind dem entgegen die Gebührenordnungspositionen der Kinder- und Jugendpsychiater (Kapitel 14), weshalb der Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft Niedergelassener Neuropädiater (AG NNP) zur Ausfüllung des neuropädiatrischen Abschnittes des Kapitels 4.4 im EBM 2000 Plus sich im wesentlichen an dieser Systematik und Bewertung orientiert. Der AG NNP-Vorschlag liegt der Bundes-KV als Teil der Gesamtausarbeitung für die pädiatrischen Spezialgebiete vor und kann von der Homepage der AG NNP als pdf-Datei bei Interesse herunter geladen werden (www.ag-nnp.de).

Bis zur Realisierung des neuropädiatrischen Kapitels im EBM gilt es sich bei Übergangslösungen für passende Konzepte in den jeweiligen KVen stark zu machen und sich gegenseitig zu unterstützen, ggf. auch die Sozialgerichte zu bemühen. Mit der Erlangung der Schwerpunktbezeichnung „Neuropädiatrie“ entsteht ein Anrecht auf entsprechende Gebührensordnungspositionen und Vergütungen und somit, im Falle eines Falles, auch eine starke Rechtsposition vor Gericht.

Dr. Harald Tegtmeyer-Metzdorf, Lindau

Mitnahme von Begleitpersonen in der Klinik

Die Arbeitsgemeinschaft DRG der GKinD (Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V.) hat Kriterien zur Mitnahme von Begleitpersonen von Kindern während des stationären Aufenthaltes entwickelt. Sie wurden in einer Pilotphase von der Techniker Krankenkasse (TK) unterstützt.

Wir hoffen, dass auch weitere Krankenkassenverbände der Anerkennung dieser Kriterien folgen. Die entsprechende Vereinbarung wurde in Form einer gemeinsamen Erklärung der GKinD und TK am 12.08.2005 getroffen. Diese Vereinbarung regelt unter welchen Bedingungen die Mutter oder eine andere Bezugsperson zusammen mit dem Kind automatisch in die Klinik mit aufgenommen werden kann.

Die gemeinsame Erklärung definiert, dass bei allen Kindern bis 8 Jahre (also bis zum 9. Geburtstag) die medizinische Notwendigkeit zur Mitnahme einer Begleitperson a priori gegeben ist. Das heißt, Mutter und Kind können automatisch gemeinsam stationär aufgenommen werden.

Bei älteren Kindern und Jugendlichen gilt das gleiche Verfahren wenn sie beispielsweise lebensbedrohlich erkrankt sind, Behinderungen vorliegen oder als Notfall eingewiesen werden. Weitere Gründe sind schwere lebensbedrohliche Erkrankung, körperliche oder geistige Behinderung, Angst oder Trennungsangst, Kinder mit Verständigungsproblemen, zur Sterbebegleitung und wenn pflegerische oder therapeutische Schulungsmaßnahmen für die Begleitperson vorgesehen sind.

Vor dem Hintergrund der seit Jahresbeginn 2005 gültigen Änderung der Krankenhausfinanzierung, die vorsieht, dass die Kliniken EUR 45,00 pro Tag für die zusätzliche Unterbringung einer Begleitperson erhalten, bekommt die Akzeptanz der Mitnahmebegründung eine gewisse Brisanz und dieser Aspekt sollte bei der Leistungs- und Budgetplanung separat berücksichtigt werden.

Der ausführliche Wortlaut der gemeinsamen Erklärung der GKinD und TK kann im Internet unter www.gkind.de „Aktuelles“ ausgedruckt werden.

PD Dr. Matthias Kieslich, Frankfurt am Main

Fortbildungsakademie der Gesellschaft für Neuropädiatrie

Organisationsverantwortung:

Prof. Dr. Hans-Jürgen Christen
Kinderkrankenhaus auf der Bult (Sprecher)

Prof. Dr. Florian Heinen
v. Haunersches Kinderspital München

Prof. Dr. Eugen Boltshauser
Kinderspital Zürich

Die Fortbildungsakademie der Gesellschaft für Neuropädiatrie wendet sich an pädiatrische Weiterbildungsassistenten in fortgeschrittener Weiterbildung sowie Assistenten in spezieller Weiterbildung im Schwerpunkt Neuropädiatrie. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 100 pro Seminar begrenzt. In der Regel findet die Fortbildungsakademie im direkten Anschluss an die jeweilige Jahrestagung der Gesellschaft für Neuropädiatrie statt – also am Samstagnachmittag und Sonntagvormittag. Es werden drei Basismodule sukzessiv angeboten. Zusätzlich findet ein so genanntes Update-Modul zu aktuellen Themen aus dem Bereich der Neuropädiatrie statt, dessen inhaltliche Gestaltung in der Verantwortung des Tagungspräsidenten liegt. Eine Zertifizierung als Fortbildungsveranstaltung erfolgt durch die jeweilige Landesärztekammer, in deren Zuständigkeitsbereich die Jahrestagung der Gesellschaft für Neuropädiatrie stattfindet, sowie gegebenenfalls auch durch die Deutsche Gesellschaft für Epileptologie.

4. Fortbildungsakademie anlässlich der 33. Jahrestagung der Gesellschaft für Neuropädiatrie in Passau vom 24. bis 25.03.2007

Im Rahmen dieser Fortbildungsakademie sind folgende Themen vorgesehen:

- **Basismodul 1** „Neuromuskuläre Erkrankungen“
(verantwortlich: Frau Dr. Schara/Neuss,
Herr Dr. Kirschner/Freiburg)
- **Basismodul 2** „Neurophysiologie“
(verantwortlich: Prof. Dr. Wenzel/Erlangen,
PD Dr. Boor/Raisdorf)
- **Basismodul 3** „Neonatale Neurologie – Basics“
(verantwortlich: Frau Prof. Dr. Ikonomidou/Dresden,
Frau PD Dr. Trollmann/Erlangen)

Parallel zum Basismodul 1 findet das Update-Modul zum Thema „Neonatale Neurologie“ (verantwortlich: Prof. Dr. Staudt/Passau) statt.

Prof. Dr. Hans-Jürgen Christen, Hannover

E-Mail-Forum DRG Neuropädiatrie

Sehr geehrte Mitglieder der Gesellschaft für Neuropädiatrie,

als Vertreter unserer Gesellschaft in der verbändeübergreifenden Arbeitsgruppe DRG der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland (GKiND) möchte ich für alle DRG-Interessierten ein E-Mail basiertes Forum anbieten.

Im Rahmen einer Mailingliste würden mehrmals im Jahr aktuelle Informationen rund um die DRG-Thematik, mit besonderem Augenmerk auf neuropädiatrisch relevante Aspekte an Interessierte versandt werden. Ferner können Fragen und Anregungen diskutiert und zu beantworten versucht werden. Im Rahmen dieser Plattform können auch neue INEK-Vorschläge entwickelt und abgestimmt werden.

Diesbezüglich bitte ich bei Interesse um die Zusendung einer E-Mail mit der eigenen E-Mail-Adresse und der Notiz „Mailingliste DRG Neuropädiatrie“ an die Adresse:

matthias.kieslich@kgu.de

PD Dr. Matthias Kieslich, Frankfurt am Main

Personalia

Für das laufende Jahr bis zum Kongress 2006 sind die Ämter im Vorstand GNP wie folgt verteilt:

Präsidentin
PD Dr. Maja Steinlin (Bern)

Vizepräsident
Prof. Dr. Florian Heinen (München)

Tagungspräsident 2006
Prof. Dr. Dieter Karch (Maulbronn)

Schriftführerin
Dr. Ingrid Tuxhorn (Bielefeld)

Schatzmeister
Prof. Dr. Bernd Neubauer (Gießen)

Vertreter niedergelassener Neuropädiater
Dr. Harald Tegtmeyer (Lindau)

weitere Vorstandsmitglieder
Prof. Dr. Ingeborg Krägeloh-Mann (Tübingen)
Prof. Dr. Barbara Plecko (Graz)

Aktuelle Termine

7th European Congress on Epileptology
2. bis 6. Juli 2006 – Helsinki, Finnland
Organisation:
ILAE Congress Secretariat, Dublin, Irland
Tel: +353 1 205 67 20
FAX: +353 1 205 61 56
E-Mail: Helsinki@epilepsycongress.org
Internet: www.epilepsyhelsinki2006.org

11th International Congress of Human Genetics
6. bis 8. August 2006 – Brisbane, Australien
Kongressorganisation:
ICMS Pty Ltd, 88 Merivale Street, South Bank,
Queensland 4101, Australia
Tel: +61 7 3307 40 00
FAX: +61 7 3844 09 09
Internet: www.ichg2006.com

**Neurowoche der Arbeitsgemeinschaft Klinischer
Neurowissenschaften**
20. bis 24. September 2006 - Mannheim
Kongressorganisation:
AKM Congress Service GmbH, Weil am Rhein
Tel: 07621 / 98 33 24
FAX: 07621 / 7 87 14
E-Mail: info@akmcongress.com
Internet: www.dgn2006.de

**32. Jahrestagung der Gesellschaft für
Neuropädiatrie**
20. bis 22. September 2006 - Mannheim
Wissenschaftliche Organisation:
Professor Dr. med. Dieter Karch; Klinik für Kinderneurologie und Sozialpädiatrie Kinderzentrum Maulbronn gGmbH
Tel: 07043 / 16 0
FAX: 07043 / 16 251
E-Mail: haag@kize.de
Internet: www.neuropaediatrie.com

11th International Congress of the World Muscle Society
4. bis 7. Oktober 2006 - Brügge, Belgien
Organisation:
Peter Van den Bergh
FAX: + 32 50 / 39 04 28;
E-Mail: office@eventmosaic.be
Internet: www.wms2006.com

**14. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für
Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM)**
5. bis 7. Oktober 2006 - Regensburg
Organisation:
Medizinische Einrichtungen des Bezirks Oberpfalz GmbH
Institut für Bildung und Personalentwicklung (IBP),
Tel: 0941 / 941 - 21 82
FAX: 0941 / 941 - 21 75;
E-mail: ibp-info@medbo.de
Internet: www.medbo.de

**12th Annual Meeting of the German Society of
Neurogenetics**
13. bis 15. Oktober 2006 - Rostock
Organisation:
Professor Dr. med. Arndt Rolfs, Universität Rostock
Klinik für Neurologie und Poliklinik;
Tel: +49 381 / 494 - 0
FAX: +49 381 / 494 - 95 12
E-Mail: dngng@med.uni-rostock.de
Internet: www.dngng.med.uni-rostock.de

**18th Annual Meeting of the European Academy
of Childhood Disability (EACD)**
19. bis 21. Oktober 2006 – Barcelona, Spanien
Kongressorganisation:
Suport Servicos
Tel: 93 201 75 71
FAX: 93 201 97 89
E-Mail: eacd2006@suportserveis.com
Internet: www.eacd2006.com

Interessante Websites

www.wemove.org

Worldwide Education and Awareness for Movement Disorders ist eine umfassende Informationsquelle zu Bewegungsstörungen. Wemove bietet zudem einen Überblick über zahlreiche Internet-Angebote im Bereich dieser vielfältigen Krankheitsgruppe. Auf dieser Homepage ist auch „Kidsmove“ (www.kidsmove.org) angesiedelt – eine informative Website, die sich mit Bewegungsstörungen bei Kindern befasst. Dort sind Chats, Diskussionsforen, Glossar und Datenbanken aus diesem Themenbereich zu finden.

www.neuroguide.com

„Neurosciences in the Internet“ bietet dem Nutzer einen Index neurowissenschaftlicher Informationsquellen im World Wide Web: Der Neuroguide listet Websites zu den Themenbereichen Neurobiologie, Neurologie, Neurochirurgie, Psychiatrie, Psychologie, Kognitionswissenschaften und Informationen über neurologische Erkrankungen auf. Herausgeber ist der Neurologe Neil A. Busis, M.D., Chef der Abteilung Neurologie des University of Pittsburgh Medical Center Shadyside in Pennsylvania.

<http://faculty.washington.edu/chudler/neurok.html>

„Neuroscience for Kids“ ist eine englischsprachige Homepage die in erster Linie Schüler anspricht. Sie kann jedoch Eltern, Lehrer und auch Ärzte dabei unterstützen, Kindern Aufbau und Funktion von Gehirn und Nervensystem nahe zu bringen. Kinder können dort auf Entdeckungsreise ins Gehirn gehen, Experten geben Antwort auf häufig gestellte aber auch spezielle Fragen.

Eine Bitte an Sie!

Um den Austausch innerhalb der GNP zu stärken und Abläufe reibungslos gestalten zu können, benötigen wir ein aktuelles Adressverzeichnis.

Sollte sich Ihre Post oder E-Mail-Adresse ändern, teilen Sie dies bitte möglichst umgehend der Geschäftsstelle der GNP mit. Sie erreichen dies telefonisch unter der Nummer:

0521 – 772 78885 per FAX unter: 0521 – 772 78897

oder aber per E-Mail unter:

Katharina.Roski@evkb.de.

Herzlichen Dank!

Impressum

Thieme Verlagsgruppe
Postfach 30 11 20 • 70451 Stuttgart
Tel.: 07 11/89 31 – 0
www.thieme.de

Die Mitteilungen der Gesellschaft für Neuropädiatrie gehören als Beilage zur Zeitschrift „Neuropediatrics“ und dienen der Information der Mitglieder der Gesellschaft im Rahmen der Organschaft der Zeitschrift.